

über

61

An

A

Sitzung des Stadtrates am 09.12.2020, TOP 29

▪ Redebeitrag Quartiersentwicklung Pilgerpfad, aktueller Sachstand

Ursprünglich war geplant noch im Dezember im Rahmen einer Sondersitzung über die Ergebnisse und Erkenntnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses im Rahmen der Quartiersentwicklung Pilgerpfad zu berichten. Aufgrund der aktuellen Situation habe ich diese Sondersitzung auf Ende Januar 2021 verschoben. Die Sondersitzung soll nun am 28. Januar 2021 stattfinden. Unmittelbar vor der Sondersitzung wird die Bürgerinitiative Jakobsplatz über die Ergebnisse informiert. Die Bürgerinitiative wurde vorab bereits von mir informiert. Die Verwaltung steht in regelmäßigem Kontakt mit der Bürgerinitiative um einen regelmäßigen Informationsaustausch zu gewährleisten.

Darüber hinaus war ursprünglich geplant eine Bürgerinformationsveranstaltung durchzuführen, um den Bürgerinnen und Bürgern die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses vorzustellen. Auch dies ist aufgrund der derzeitigen Situation natürlich nicht möglich. Daher haben wir uns Alternativen überlegt. Zur Information der Öffentlichkeit werden wir nun mit Unterstützung des uns beratenden und begleitenden Büros Stadtberatung Dr. Fries eine Informationszeitung für den Pilgerpfad entwickeln, die unmittelbar nach der Sondersitzung an alle Haushalte im Pilgerpfad verteilt werden soll. Parallel sind digitale Informationen möglich, u.a. werden die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses auch auf der Homepage der Stadt veröffentlicht.

Mit Hilfe dieser Informationszeitung haben dann alle Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit sich detailliert über die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses zu informieren.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um auf die zurückliegenden Monate zurückzublicken, in denen wir alle uns intensiv mit der Situation am Jakobsplatz und im gesamten Pilgerpfad beschäftigt haben. Wir haben dabei die unterschiedlichsten Perspektiven, Blickwinkel und Meinungen erfahren und zahlreiche neue Erkenntnisse gewonnen. Dabei wurden wir in diesem gesamten Prozess kritisch und konstruktiv von den Mitgliedern der Bürgerinitiative begleitet und unterstützt. Ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten ganz herzlich für Ihr Engagement und Ihren Einsatz für den Pilgerpfad danken.

Das vergangene Jahr mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie war sicherlich kein einfaches für uns alle und auch in Bezug auf unseren Bürgerbeteiligungsprozess mussten wir umsteuern. Dennoch konnten wir gemeinsam in einen engagierten und konstruktiven Dialog mit den Bewohnerinnen und Bewohner des Pilgerpfades treten. Wir haben dabei unterschiedliche, auch teils neue Formate, ausprobiert. Von drei Stadtteilgesprächen mit der Bürgerinitiative und dem Investor ProConcept am 17. Januar, 11. Februar sowie am 26. Juni, Workshops, drei Bürgerdialogveranstaltungen vor Ort am Jakobsplatz (am 18. Juli, 18. August und am 4. September) über eine Umfrage „Leben am Pilgerpfad“ bis hin zu einer Jugendbeteiligung unterstützt durch die lokale Jugendarbeit.

Darüber hinaus informierte sich die Bürgerinitiative am 8. Oktober auch direkt bei Stadtberatung Dr. Fries vor Ort in Speyer über Chancen und Möglichkeiten des Förderprogrammes „Soziale Stadt“ am Beispiel des Quartiers „Speyer-West“. Bei dieser Gelegenheit wurde der Bürgerinitiative auch ausführlich erläutert, wie die Fragenbögen der Umfrage im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses ausgewertet wurden.

Dabei zeigt die außerordentlich hohe Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger des Pilgerpfades, dass großes Interesse an den Diskussionen zur Zukunft des Pilgerpfades herrscht und die Bereitschaft und der Wunsch besteht sich aktiv in diesen Prozess einzubringen. So nahmen rund 450 Besucherinnen und Besucher an den Bürgerdialogen auf dem Jakobsplatz teil, rund 550 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Umfrage „Leben im Pilgerpfad“ teil.

Die wesentliche Erkenntnis ist hierbei, dass im Pilgerpfad etwas passieren muss, um die Lebensqualität zu erhalten und den sozialen Zusammenhalt sowie die Gemeinschaft im gesamten Quartier zu stärken. In der geplanten Sondersitzung am 28. Januar 2021 werden wir uns neben der Präsentation und Diskussion der Ergebnisse auch mit der weiteren Vorgehensweise beschäftigen.

Dabei ist es unser Ziel auch die Unterstützung von Bund und Land zu bekommen, bspw. im Rahmen der Städtebauförderung. Hierzu sind wir in Gesprächen mit dem zuständigen Innenministerium und der ADD Neustadt. Bei einer gemeinsamen Videokonferenz am 12. November wurde den Landesbehörden der Quartiersentwicklungsprozess, sowie die Problemfelder und Herausforderungen im Pilgerpfad ausführlich dargestellt. Sowohl Innenministerium und als auch ADD sehen dabei grundsätzlich Perspektiven für eine Bewerbung um Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“, das früher unter dem Namen „Soziale Stadt“ bekannt war.

Es müssen jedoch vor einer Bewerbung und Programmaufnahme noch einige Fragen geklärt werden, wie bspw. die Notwendigkeit der Aufstockung der personellen Kapazitäten beim zuständigen Bereich Planen und Bauen. Darüber hinaus müssen auch die finanziellen Ressourcen mit der Kommunalaufsicht abgestimmt werden. Letztlich bin ich jedoch optimistisch, dass wir diese Fragen klären können und mit der Unterstützung von Bund und Land bei der Quartiersentwicklung im Pilgerpfad rechnen können.

Im Auftrag

gez.

Dr. Kattler